

Stellungnahme

Bodenuntersuchung auf dem Grundstück Völklinger Straße 2 in Düsseldorf

- Untersuchungen im Bereich der Heizöltanks -

Die [REDACTED] aus Bonn plant den Neubau eines Bürogebäudes sowie Wohnbebauung auf dem Grundstück Völklinger Straße 2 in Düsseldorf.

Auf einem Teil des Grundstücks befindet sich ein 4-geschossiges Bestandsgebäude („Siemens Wabe“) aus dem Jahr 1967, das bis 1994 eine Ölheizung aufwies.

Mit Datum vom 16.03.1994 bescheinigt die Fa. Pietrock GmbH die Stilllegung, Reinigung, Entgasung und Versandung (Rollkies) der drei Heizöltanks (je 80.000 l), da auf Fernwärme umgestellt wurde.

Zur Überprüfung, ob es durch den Betrieb der Heizöltanks zu Verunreinigungen durch Handhabungsverluste, Überfüllschäden oder Leckagen gekommen ist, wurden zwei Schürfe bis zur Tanksohle (ca. 4,0 m unter GOF, vgl. Foto 3 in Anlage 4) sowie ein Schurf zur Freilegung der Domschächte (flach, ca. 1,0 m, vgl. Foto 1 und Foto 2 in Anlage 4) angelegt und eine Rammkernsondierung bis 9,0 m Tiefe abgeteuft.

Die Lage der Schürfe sowie der Rammkernsondierung (RKS 21) ist dem Lageplan in Anlage 1 zu entnehmen. Das Schichtenverzeichnis ist in Anlage 2 dokumentiert.

Die Oberflächenversiegelung besteht aus einer 18 cm mächtigen Schwarzdecke mit einer ca. 30 cm dicken Schottertragschicht.

Gemäß den Schürfen sowie der Rammkernsondierung liegt unterhalb der Oberflächenversiegelung bis in ca. 1,0 m Tiefe Auffüllungsmaterial aus umgelagerten nicht bindigen Boden vor. Als Nebengemengteile wurde Ziegel- und Betonbruch vorgefunden.

Bis eine Tiefe von ca. 3,0 m wurde die Tankeinsandung aus kiesigem Mittel- bis Feinsand angetroffen. Darunter folgte direkt die kiesigen Mittel- bis Grobsande der pleistozänen Niederterrasse.

Gemäß den Geländebefunden zeigten sich keine organoleptischen Auffälligkeiten in Form von Verfärbungen oder dem Geruch nach Kohlenwasserstoffen.

Zur analytischen Überprüfung der Geländebefunden auf Kohlenwasserstoffe (KW) wurden aus der RKS 21 zwei Einzelproben ausgewählt. Zum einen direkt unter der Tanksohle (3,0 m – 4,0 m) und aus dem Grundwasserbereich (7,0 m – 8,0 m). Des Weiteren wurde aus dem Bereich der Domschächte eine Mischprobe zusammengestellt.

Die Untersuchungen wurden durch die Eurofins Umwelt West GmbH aus Wesseling durchgeführt.

Ausweislich der Untersuchungsergebnisse konnten keine KW-Gehalte oberhalb der Bestimmungsgrenze von 40 mg/kg nachgewiesen werden (vgl. Analysenprotokolle in Anlage 3).

Gemäß den Geländebefunden sowie den durchgeführten chemischen Untersuchungen kann davon ausgegangen werden, dass im Bereich der Heizöltanks zu keinen Verunreinigungen des Boden gekommen ist.

Hilden, den 19.02.2018

(gez. Dipl.-Geol. A. Volkmann-Umierski)